

# „Juhu!“ zum Auftakt

**Konzert** Der Luzerner Solist Wolfgang Sieber eröffnet den Reutlinger Orgelsommer mit einem Crossover-Programm.

**Reutlingen.** Mit einem „nicht alltäglichen Programm“ begann der Orgelsommer 2017: Zu Gast in der Marienkirche war der Luzerner Organist Wolfgang Sieber mit „Seven Ethnic Toccatas“.

Fürchten Open-Air-Fans mit gutem Grund die dunklen Wolken, werden im Luzerner Orgelsommer eigens „Gewitterkonzerte“ unter dem Dach der Kirche St. Leodegar im Hof geboten: Diese verfügt über eine mehrteilige Orgel mit Rekord-Pfeifen und einer historischen Regenmaschine, womit sich imposante Effekte erzeugen lassen.

Dafür ist als Hofkirchen-Organist Wolfgang Sieber zuständig, der nunmehr den Reutlinger Orgelsommer eröffnete. Seine Spezialität besteht (neben dem virtuosen Repertoire einschließlich Reger) in selbst komponier-

ter Crossover-Orgelmusik. Das Programm war überschrieben mit „Seven Ethnic Toccatas“; schon die Titel zeigen fantasievolle Assoziationen, die Sieber auf einem Extrablatt erläuterte.

## Balkan-Brass

Nur kurz: „Creativ“ (eine Eigenschaft, die Siebers Orgelmusik generell auszeichnet) verarbeitet Balkan-Brass, der „Ragged Foxtrott“ ist ein solcher, die „White Hall“ meint die Sinfonik im weißen Saal des KKL (Kultur- und Kongresszentrum Luzern).

„Magic“ zitiert „Black Magic Woman“, in „To-cow-ta“ gehen Kuhreihen und Toccata eine innige Verbindung ein, „Lovely“ ist ein Toggenburger Walzer für Siebers Frau, und zum „Chole hole“ geht es in die Essener Philharmonie. Mit dem organischen Verar-

beiten von Melodien steht Sieber in der Tradition der Choralbearbeitung, angereichert wird diese hier und da mit grandiosem Tasten-Wirbel nach Art der spätro-

## Orgelsommer: Weitere Konzerte

**Donnerstag, 27. Juli,** 11 Uhr, Marienkirche Reutlingen: Familienkonzert zum Ferienbeginn – „Josef und seine Brüder“. Mit Musik aus „Hänsel und Gretel“, „Die Zauberflöte“ und „Die Kinder des Monsieur Mathieu“. Für Kinder ab sechs Jahren.

**Samstag, 29. Juli,** 20 Uhr, St. Wolfgang Reutlingen: Andreas Dorfner (Orgel) und Ellen Winkel-Lim (Cello). Musik von Mendelssohn, Bruch, Gigout, Erdmann, Franck und Saint-Saëns.

mantischen französischen Toccata. Auch wenn Sieber mit seinen Hereinnahmen dicht an die Grenze des Trivialen geht, klingt sein persönliches Crossover weder banal noch würdelos; der Satz ist stets harmonisch anspruchsvoll, die subtile Registrierung zeugt von eminenter Sachkunde, manches wirkt – bei aller Volkstümlichkeit – geradezu abgründig.

## Walzer und Foxtrott

Mit sicherer Hand, flinken Fingern und hoher Musikalität entlockt er der Rieger-Orgel der Marienkirche knackige Pedalbässe in fetzigen Rhythmen, verfremdet Walzerklang, setzt neckische Pausen und Synkopen, verschränkt Verläufe; dem „Ragged Foxtrott“ zum Beispiel antwortet spontaner Applaus des Publikums. Feierlich schweben orientalisch anmuten-

de Melodien einher, dazwischen grüßen Takte aus (nur zum Beispiel) „Peter und der Wolf“ oder aus Bartóks „Rumänischen Volkstänzen“. Ständig wechseln die Registerfarben; Sieber benutzt die Orgel als edlen Synthesizer – mit beeindruckendem Ergebnis.

Von den Volksmusik-Bearbeitungen haben die Schweizer Zuhörer mehr: Sie kennen die Melodien, wir eher nicht. Trotzdem macht diese Musik Spaß, manches klingt nach Örgeli, anderes eher volksliedhaft, ergänzt sogar durch ein fröhliches „Juhu!“ des Organisten.

Teil sieben des Konzerts bildet schließlich mit rumänischen Volkstanz-Zitaten und schrägen Rhythmen ein farbiges, rauschendes Finale, gefolgt vom lebhaften Applaus des Publikums und einer Zugabe. *Susanne Eckstein*